

**Beschluss des Nationalen Sicherheitsrates  
vom 04. November 2020  
betreffend den abscheulichen Terroranschlag auf die Bundeshauptstadt Wien**

Der Nationale Sicherheitsrat hat in seiner Sitzung am 4. November 2020 beschlossen:

Vorgestern hat sich der schwerste Terroranschlag in der jüngeren Geschichte unseres Landes ereignet.

Vier wehrlose Zivilisten wurden bei einem feigen Anschlag mitten aus ihrem Leben gerissen. Ein Polizist hätte seinen Mut uns alle zu schützen beinahe mit dem Leben bezahlen müssen. Insgesamt wurden 22 weitere Menschen verletzt, einige davon schwer. Der Nationale Sicherheitsrat drückt allen Opfern und ihren Angehörigen sein tiefstes Mitgefühl aus.

Dieser Akt des Terrors reiht sich in eine Serie von radikal-islamistischen Anschlägen in unserem Europa. Er war nicht nur gegen die Bundeshauptstadt gerichtet. Dieser Anschlag hat unsere Grundwerte, unser Lebensmodell und unsere Demokratie angegriffen. Für die Mitglieder des Nationalen Sicherheitsrates ist klar: Niemals werden wir uns von Terroristen einschüchtern lassen. Niemals werden wir der Gewalt weichen. Niemals werden wir unsere Grundwerte aufgeben.

Hinter unseren Sicherheits- und Rettungskräften liegen intensive Tage. Viele von ihnen waren mehr als 24 Stunden durchgehend im Einsatz und haben ihr Leben riskiert um unsere Sicherheit zu gewährleisten. Bereits neun Minuten nach dem ersten Notruf konnte der Täter durch das mutige Einschreiten unserer Polizistinnen und Polizisten gestoppt werden. Dadurch konnten weitere Todesopfer und Verletzungen verhindert werden. Um die volle Konzentration der Polizei auf die Terrorbekämpfung zu gewährleisten, wurde der Objektschutz kurzfristig vom Österreichischen Bundesheer übernommen.

In Zeiten wie diesen war es wichtig, rasch zu reagieren. Bereits in der ersten Nacht wurde eine Vielzahl von Hausdurchsuchungen und Festnahmen durchgeführt. Bis zum heutigen Tag gab es 18 Hausdurchsuchungen und 14 Festnahmen. Der Nationale Sicherheitsrat spricht allen Einsatzkräften seinen Dank und großen Respekt aus.

Dieses schreckliche Verbrechen zeigt uns einmal mehr die Notwendigkeit schlagkräftiger Sicherheitskräfte, nicht nur in der Bekämpfung von Terroranschlägen, sondern auch in ihrer Prävention. Die Vorkommnisse in den letzten beiden Jahren – unter anderem die Hausdurchsuchung und andere Missstände im BVT selbst - haben zu einer zeitweisen Kündigung der internationalen Kooperation geführt und so das BVT massiv geschwächt. Eine bereits in die Wege geleitete Reform ist daher unumgänglich unter steter Einbeziehung des Parlaments umzusetzen.

Der Nationale Sicherheitsrat empfiehlt daher der Bundesregierung die Beschleunigung der bereits eingeleiteten Reformmaßnahmen, um das Vertrauen der internationalen Dienste in das BVT wiederherzustellen, die offensichtlichen Missstände zu beseitigen und den Beitrag des BVT für eine funktionierende Terrorismusabwehr bei gleichzeitig hohem Rechtsschutz-standard und ausreichender parlamentarischer Kontrolle zu gewährleisten.

Er empfiehlt darüber hinaus die Evaluierung der aktuellen personellen Ausstattung der relevanten Behörden (Strafvollzug, Justiz, Polizei, Präventionsstellen). Überdies empfiehlt der Nationale Sicherheitsrat die Einsetzung einer unabhängigen Untersuchungskommission zur Evaluierung der Vorkommnisse und behördlichen Maßnahmen vor dem Anschlag.

Der Nationale Sicherheitsrat beschließt weiters, dass gemäß § 7 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Errichtung eines Nationalen Sicherheitsrates die Vertraulichkeit hinsichtlich dieses Beschlusses aufgehoben wird.